

Volk- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 75.

Winnenden, Samstag den 29. Juni

1895.

Winnenden.
Die städtische Rebspritze
steht den Weinbergbesitzern wieder zur Verfügung.
Gleichzeitig wird die Bespritzung der Reben angelegentlich
empfohlen.
Den 22. Juni 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
Am 2., 3., 4., 5., 6. Juli je vormittags von 8 Uhr bis nachmittags
6 Uhr findet hier eine kostenfreie
freiwillige Maß- und Gewichtsvisitation
statt, welche die Rechtsnachteile der periodisch wiederkehrenden polizei-
lichen Visitation nicht im Gefolge hat.
Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, diese Gelegenheit nicht
unbenutzt vorübergehen zu lassen.
Den 22. Juni 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
Auf dem hiesigen Friedhof befinden sich viele Gräber, deren
Belagzeit längst abgelaufen ist.
Die Angehörigen solcher hier beerdigter Personen, deren Gräber ab-
gelaufen sind, werden hiemit aufgefordert, die Monumente und Anpflan-
zungen baldigst entfernen zu lassen, falls nicht ein weiteres Uebergehen des
Grabes auf 15 Jahre gegen eine hieher zu entrichtende Gebühr von 10 Mk
gewünscht wird.
Wärden binnen 4 Wochen von heute an weder jene Gebühren hieher
bezahlt, noch die Monumente entfernt sein, so wird angenommen, daß die
Monumente zc. der Friedhofverwaltung überlassen werden wollen.
Den 26. Juni 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
Fabris-Verkauf.
Herr Christian Ziegler, Rotgerber hier, verkauft am nächsten
Donnerstag den 4. Juli,
von vormittags 8 Uhr an
in der Wohnung in seinem früheren Hause, neben G. Sprösser,
Schuhmacherstr., in der Mühlhorstraße folgende entbehrliche Gegenstände
gegen gleich bare Bezahlung und zwar:
Verschiedenes Küchengerath von Zinn,
1 Kupferadste, 1 Model, Glas und Porzellan,
3 bis 4 Oberbetten, 1 Unterbett, 3 bis 4 Haipfel,
1 bis 2 Kissen, Schreinwerk, 1 Schreibpult, 2
Kommode mit Aufsatz, 1 Pfeilerkommod, 1 Weiß-
zeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 kleines Kästle, 1 größeren Tisch, 1
Waschtisch, 1 rundes Tischle, 1 Sopha, 2 gepolst. Sessel, 2 Stühle,
1 bis 2 Bettröste, 2 bis 3 Bettladen, 1 Mehltruhe, 1 Küchenkasten,
1 Waggballen mit etwas Gewicht, 1 Handwägele, Feld- und Hand-
geschirr und allerlei Hausrat,
wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktioneur.

Winnenden.
Die Maurer- und Zimmer-Arbeit
zu meinem Neubau wird im Submissionsweg vergeben. Offerte sind ein-
zureichen bis **Donnerstag den 4. Juli, mittags 12 Uhr.**
Pläne liegen zur Einsicht auf.
Staudt.

Winnenden.
**Wasser-, Leim- u. Oelfarben,
Lacke und Oele**
in guter Qualität empfiehlt billigst
R. Hahn, Kfm.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

Winnenden.
Sonntag den 30. Juni,
von nachmittags 3 1/2 Uhr ab
Garten-Reunion
bei ungünstiger Witterung im Saal, wozu freunds-
chaftlich einladet
Haag z. Friedenslinde. Föhl, Stadtmusikus.

Für jedes Christl. Haus giebt es nichts empfehlens-
werteres wie das Langbein'sche
Evangel. Hauspredigtbuch.
Eine Sammlung auserlesener Evangelien-Predigten von
Bengel, Blumhardt, Gerok, Hahn, Hof-
acker, Rieger, Römbeld, Spitta, Stark,
Werner etc.
In 15 Heften à 50 Pfg. dauerhaft gebunden mit
Lederrücken Mk. 10.—
J. Rath, Buchhandlung, Backnang.

Winnenden.
Meine seit 3 Jahren in vorzüglicher Qualität hergestellten
Brause-Limonaden,
sowie
Soda-Wasser
empfehle ich in täglich frischer Abfüllung.
Bei Abnahme von 6 Flaschen Preisermäßigung.
Mein Bestreben geht dahin, nur durchaus gute Qualität zu
billigstem Preis zu liefern und bitte höflichst um geneigte Abnahme.
Julius Volz.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Kapital- und
Rentenversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht
der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der
versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten**
Prämien bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit
30 % der einfachen Prämie) erhält.
Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei
dem Vertreter:
in Winnenden: Joh. Schoch, Lehrer.

W i n n e n d e n.
Ia. schwarze und rote
Most-Rosinen,
Weinsteinsäure,
Chilispeter,
Eisen- und
Kupfervitriol
billigt bei
G. Häussermann.

W i n n e n d e n.
Simbeere
sind zu haben bei
Marie Fischer Ww.

W i n n e n d e n.
Hochzeitseinladung.
Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Dienstag den 2. Juli** im Gasthaus **z. Ochsen** dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Karl Gutscher,
Stuttgart.
Die Braut:
Julie Schiefer,
Bittensfeld.
Der Hochzeitsvater:
Schiefer & Sonne.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Haag & Ochsen.

W i n n e n d e n.
Hochzeitseinladung.
Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Dienstag den 2. Juli** im Gasthaus **z. Rose** dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Georg Lamparter.
Die Braut:
Friederike Bihlmaier.
Die Eltern:
Georg Lamparter.
David Bihlmaier.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Kurz & Rose.

Stimm-Zettel
für die **Kirchengemeinderats-Wahlen**
sind vorräthig zu haben in der
E. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

W i n n e n d e n.
Aus der **Limonade- und Sodawasserfabrik** von **Jakob Hirsch** in **Cannstatt** halte ich stets **Niederlage** in
Limonade, Sodawasser,
sowie
natürlichem Göppingerwasser
und empfehle dasselbe dem lit. Publikum zur gefälligen Abnahme bei billigster Preisberechnung.
Ernst Sommer.

W i n n e n d e n.
Für einen **14 Jahre alten Knaben** wird bei einem **Schlossermeister** eine
Lehrstelle
gesucht. Auskunft erteilt
Armenpflege.

Zwei
Mechgerlehrlinge
aus ordentlicher Familie finden sofort oder später Lehrstellen in **Waiblingen**.
Bei wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.
Ein tüchtiger
Mühlbauer
findet sogleich oder später Stelle.
Näheres bei
J. Rupp, Bäcker.

W i n n e n d e n.
Dienstmädchen-Gesuch.
Auf nächst **Jakobi** wird in eine kleine Familie ein fleißiges, redliches **Mädchen** im Alter von **18 bis 20 Jahren**, das schon gedient hat und in den nötigen Haushaltungsgeschäften bewandert ist, gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.
Ein Logis
für eine kleine Familie oder eine einzelne Person hat sogleich oder bis **Jakobi** zu vermieten
J. Kürner, Schubmacher.

W i n n e n d e n.
Es wird noch ein
Scheunenplatz
zu einigen Wagen Heu zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W a i b l i n g e n.
Ein noch gutes eichenes
Wirtschaftsbüffel
hat zu verkaufen
G. Hölder & Traube.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmild-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radeboul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen**, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint**. Borr. à Stück 50 Pf. bei:
Apotheker Gmelin.

W i n n e n d e n.
Fleisch-Preise
von
Carl Schmalzried.
Rindfleisch 65 Pfg.,
Halbfleisch 70 „
Schweinefleisch 60 „

Wer Most braucht
bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden **Saustrom** am Besten aus in tausenden von Familien dauernd eingeführt.
Julius Schrader's Most-Substanzen
in **Extraktform** Substanzen
Prospekt gratis, frko. Bereitet von **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**
Per Portion zu 150 Liter **M. 3.20.**
In **Winnenden** bei **Apoth. Gmelin**, in **Waiblingen** bei **Apoth. Maragraff.**

Danksagung.
Mein Mann litt länger als zehn Jahre an nasser stark juckender Flechte an beiden Beinen. Nachdem die Behandlung seitens mehrerer Allopath. Aerzte ohne Erfolg war, wandte ich mich an den **homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6**, welchem es gelang, meinen Mann binnen ca. 3 Monaten zu heilen, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen besten Dank ausspreche.
Auch meine Tochter **Selma, 16 Jahre**, welche an schwerem **Lungenkatarrh** litt (Husten, Auswurf, Nachtschweße), curirte derselbe Herr Dr. Volbeding in kurzer Zeit, wofür ich Herrn Dr. allen ähnlich Leidenden bestens empfehle.
Frau C. Schöppner,
Pangender Dorf.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr feinst.) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens **75 M. 50 Pfg.** Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

V.-V. Montag Abend bei
Wegner Saier.
W i n n e n d e n.
Neuen
Schleuder-Sonig
empfehlte Anstaltslehrer **Sarm.**

Leutenbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, zu unserer am **Sams- tag den 29. Juni** (Peter- und Paul-Feiertag) im Gasthaus **z. Lamm** dahier stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Christian Binder.
Die Braut:
Wilhelmine Schmalzried.
Die Eltern:
Georg Schmalzried.
Witwe Binder.
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Sieber & Lamm.

Anchor-Pain-Expeller
Dieses wahrhaft vollstimmliche Hausmittel hat sich seit nunmehr **25 Jahren** als beste schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen** usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.
Der Anchor-Pain-Expeller
hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen sogleich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.
Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von **50 Pf. und 1 M.** die Flasche.
Haupt-Depots: **Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München** und **Hirsch-Apotheke in Stuttgart.**

Zu haben in den beiden Apotheken in **Winnenden.**
Frachtbrieife
und **Silfrachtbrieife**
bei **E. Fuß, Buchdrucker.**

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 25. Juni. Vizepräsident Kiene eröffnet die Sitzung um 3 1/4 Uhr. — Eingelaufen ist eine Petition des württh. kath. Volksschullehrervereins um zeitgemäße Umgestaltung des Gesetzes vom 29. Septbr. 1836. — Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste und event. zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. die Verlängerung der Befugnis der Württembergischen Notenbank in Stuttgart zur Ausgabe von Banknoten. — Hierzu liegt ein Antrag des Zentrums (Buehle und Gen.) vor, die Kammer wolle beschließen, zu dem einzigen Artikel des Gesetzentwurfs folgende Bestimmungen hinzuzufügen: An Stelle des Art. 2 Abs. 2 und 3 des Gesetzes vom 27. Juni 1875 treten folgende Vorschriften: Die Berechnung des jährlichen Reingewinns

erfolgt in der Weise, daß von dem nach dem Jahresabschluß sich ergebenden Gewinne zunächst den Aktionären eine Dividende von 4 pCt. des Grundkapitals zugeschieden und von dem hienach verbleibenden Gewinnbetrage 20 pCt. zur Ansammlung eines Reservefonds so lange zurückgelegt werden, als der letztere nicht 1/4 Teil des Grundkapitals beträgt. Aus dem Ueberschuß darf ein höchstens 20 pCt. desselben betragender Teil für die den Bankbeamten vom Ausschusse vertragmäßig zugesicherten Lantienmen verwendet werden. Nach deren Abzug wird die Dividende der Aktionäre bis zu 4 1/2 pCt. des eingezahlten Aktienkapitals ergänzt. Von dem alsdann noch verbleibenden Rest hat die Bank, so lange sie sich im Besitze der Befugnisse der Notenausgabe befindet und die Dividende der Aktionäre nicht 6 pCt. übersteigt, 33 1/3 pCt. von dem weiter verbleibenden Rest 50 pCt.

dem Staat zu überlassen. — Buehle begründet den Antrag. Nachdem sich zu demselben außerdem noch **Röß- Minister des Innern v. Bischof, Ruckbaumer, Schweihardt, v. Geß** und **Hausmann-Gerabronn** geäußert haben, wird der Antrag auf Vorschlag des letztgenannten Redners an eine neungliederige Kommission verwiesen. Das Haus geht über zur ersten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. eine Abänderung zum Reichsgesetz über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen. **Stockmayer** stellt den Antrag, die Zinsen aus dem Reservefonds zur Deckung der Genossenschaftslasten ganz zu verwenden. — **Schurer** schließt sich dem Antrag an, ebenso **Ruckbaumer**. — **Minister des Innern v. Bischof**: Wenn die Regierung den Zuschlag der Hälfte der Zinsen vorschlägt, so geschieht das, weil sie vorsichtig zu Werke

gehen möchte. Er halte den Vorschlag der Regierung für erproblicher für eine solide Geschäftsbehandlung. — Gabler kommt auf seine Anregung vom 11. Mai zurück und wünscht, daß auch der Staat mit seinem Waldreal bei der Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldbereichs beteiligt sein sollte. — Es folgt sofort die zweite Beratung. — Minister v. Bischof: Die Fassung des Abj. 2 sei nicht ganz zweifelsfrei. Er schlägt daher vor: der Reservefond soll den einfachen Jahresbedarf nach Eintritt des Beharrungszustandes betragen. Uebersies sei Abj. 2 mit dem bereits angenommenen Abj. 1 nicht in Einklang zu bringen. — Sachs bringt einen Antrag im Sinne der Ausführungen des Ministers ein. — Der Antrag wird nahezu einstimmig angenommen. — Vizepräsident Kiene: Herr Gerichtsschreiber, ich bitte den nächsten Absatz zu verlesen. (Große, anhaltende Heiterkeit.) — Der Gesetzentwurf wird mit allen (70) Stimmen gegen die des Abg. Schurer angenommen. — Das Haus geht über zur Beratung der Petitionen. — Ueber die Petition des Christoph Friedrich Brudi in Klingingen-Berg wegen Herausgabe der ihm als „Herzog von Urach“ zukommenden Güter wird zur Tagesordnung übergegangen. Eine Eingabe des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Berlin betr. die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker wird auf Antrag des Abg. Rembold der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ueber eine Eingabe des Adam Boos in Ravensburg wird ebenfalls zur Tagesordnung übergegangen, desgleichen über die Bitte des invalidierten Landjägers Fr. Käufler, der Christine Hausmann in Hall, des Alois Frischnit in Klein-Daubrowta, des Joh. Lang in Marktlinnau, des Tuchfabrikanten J. G. Müller in Weisingen. Die letztere Petition empfiehlt Henning dem Wohlwollen der Regierung mit dem Hinzufügen, die Regierung könnte ja ein Gnadengeschenk aus irgend einem Fonds dem Müller zu Teil werden lassen. Das Haus entscheidet sich für Uebergang zur Tagesordnung, ebenso für den weiteren Antrag der Kommission, daß alle fernere Eingaben des Müller an die Kammer demselben zurückgegeben werden sollen. Ueber die Eingabe des David Reinold in Stuttgart wird zur Tagesordnung übergegangen, ebenso über die Bitte des Finanzreferendärs Rich. Köhler. Die Petition des Johann Unger von Wildgarten, O. A. Gaildorf, wird der R. Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. — Schluß der Sitzung zur 7½ Uhr. Nächste Sitzung morgen Nachmittag 3 Uhr.

Landesnachrichten.

* **Winnenden, 27. Juni.** Aus dem Rechenschaftsbericht der Gewerbebank ist zu ersehen, daß der Umsatz im abgelaufenen 30. Geschäftsjahr 823 776 M in bar und Wechsel betrug, gegen das Vorjahr 27 634 M weniger. Den Hauptumsatz bildet wie gewöhnlich der Verkehr in laufender Rechnung. Der Reingewinn beträgt 4630 M, wovon an die Mitglieder 5% Dividende verteilt und dem Reservefonds mit 18 468 Mark noch 1015 M überwiesen werden konnten. Damit erhebt sich der Reservefonds auf den Stand, welcher der Bank jederzeit die Möglichkeit giebt, die solidarische Passpflicht der Mitglieder durch Abänderung auf eine Genossenschaft mit beschränkter Passpflicht zu mildern. Die Zahl der Mitglieder hielt sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der stabilen Höhe und beträgt am Schlusse desselben 199. Von den aus dem Ausschichtsrat auscheidenden Mitgliedern H. Hugo Krämer, Fr. Dohler und Fr. Bärle wurden in der am 20. Juni stattgehabten Generalversammlung die beiden ersteren wiedergewählt, wogegen für das von hier abgezogene letztere Mitglied Hr. W. Friedrich gewählt wurde. Besonders angenehm wird es den Mitgliedern sein, daß der Zinsfuß für laufende Rechnung und Vorschüsse wiederholt erniedrigt und auf 4% festgesetzt wurde. Möge daher dieses gemeinnützige Institut immer weiteren Zuwachs erhalten und auch im laufenden Geschäftsjahr wieder recht fleißig benützt werden.

* **Winnenden, 28. Juni.** Für die durch Ueberschwemmung im Spachtal so schwer Heimgesuchten sind bei den hiesigen Sammelstellen bis jetzt 1050 M eingegangen und konnten ihrem Bestimmungsort zur Linderung der Not helfend mitzuwirken zugesandt werden. Es hat sich auch hier wieder der Wohlthätigkeitssinn in reichem Maße betätigt. Den frohlichen Gebern sei auch an dieser Stelle ein Vergeltsgott gesagt. Mögen wir vor ähnlichem Unglück bewahrt bleiben.

Stuttgart, 26. Juni. S. M. der König wird, wie verlautet, auf Einladung des Kaisers mit den übrigen deutschen Bundesfürsten der Einweihung des neuen Reichsgerichts-Gebäudes in Leipzig beiwohnen.

Stuttgart, 25. Juni. Am heutigen Tag der Ehrenbesteigung des heimgegangenen Königs Karl wurde das dem Fürstenpaar im Botanischen Garten errichtete Denkmal (Medaillon-Reliefs) enthüllt. Prinz Weimar übergab das Denkmal dem Oberhofmarschall Freiherrn v. Wöllwarth mit dem Wunsche, daß es in treuer Obhut der R. Bau- und Gartendirektion das Andenken an das verewigte Fürstenpaar allezeit wach erhalten möge. Oberhofmarschall Frhr.

v. Wöllwarth übernahm das Denkmal als nunmehriges Bestium des R. Kroniguts und versprach dieses schöne Erinnerungszeichen treuer Unterthanenliebe zu schützen und stets für einen würdigen Schmuck des Denkmals besorgt zu sein. Gleich nach Schluß der Rede des Oberhofmarschalls wurde dem zahlreichen Publikum, das sich vor dem Garten angesammelt hatte, auf Anordnung des Prinzen Weimar der Eintritt in den Garten und die Besichtigung des Denkmals gestattet.

Stuttgart, 25. Juni. (Vandtagsbild.) Der Vizepräsident Dr. Kiene, dessen Geschäftsführung während Payers Abwesenheit eine so umsichtige und unparteiische war, daß er sich damit die Anerkennung auf allen Seiten des Hauses erworben, schien heute etwas zerstreut. Er glaubte sich offenbar als Vorsitzender einer Gerichtssitzung, denn er rief dem ob dieser nachdrücklichen Anrede ganz verduzt dreinschauenden kleinen Schriftführer Herrn Schrempf zu: „Herr Gerichtsschreiber, ich bitte, den Absatz 4 zu verlesen.“ Man kann sich die stürmische Heiterkeit vorstellen, welche diese Worte im Hause hervorriefen, in welche Dr. Kiene selbst mit einstimmen mußte.

Stuttgart, 25. Juni. (14. Verbandstag der landw. Kreditgenossenschaften Württembergs.) Hierzu erschienen in der sehr zahlreich besuchten Versammlung in der Liederhalle Präsident v. Ow und Regierungsrat Kraiß. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Prof. Leemann-Lüdingen, beträgt die Zahl der württemb. Kreditvereine jetzt 649 (+ 34), wovon auf den Neckartreis 159, den Schwarzwaldbreis 195, den Jagstkreis 180 und den Donaubreis 115 entfallen. Im Jahr 1885 betrug der Zinsfuß bei 7 pCt. aller Vereine noch 6 pCt., heute nehmen nur noch 3 Vereine (0,5 pCt.) 6 pCt. Zinsen, 5 (0,9 pCt.) 5½ pCt., 331 (57,6 pCt.) 5 pCt. und 167 (29 pCt.) 4½ pCt. Durch diese Aufstellung allein schon können die Angriffe des Abg. Stadtmayer in der Kammer, wornach die Vereine häufig 6 pCt. Zinsen nehmen, als widerlegt gelten. — Zu den Verwaltungskosten des Verbands, die 11 548 M betragen, leistete der Staat einen Beitrag von 6000 M (Allg. Weisf.). Das Vereinsvermögen hat die Höhe von 17 510 M erreicht. — Nach Mitteilung von Reg. Rat Kraiß kann die Zentralstelle zur Begründung neuer Darlehensvereine nunmehr keine Mittel mehr abtreten. — Der Mitgliederbeitrag beträgt inskünftige 5 S pro Mitglied und pro 1000 M Umsatz eines Vereins und zwar wenigstens 5 M und höchstens 30 M — Auf Anregung von Nauz-Nellingen sollen Schritte eingeleitet werden, damit die Kreditvereine auch Pflegschaftsgelder annehmen dürfen. Dies ist bis jetzt vom Justizministerium als gesetzwidrig bezeichnet worden, auch glaubt Reg. Rat Kraiß, daß der Antrag keine Berücksichtigung finde, nachdem erst im Mai 1894 die Pflegschaftsregeln neu geregelt worden. — Der landw. Genossenschaftskasse zählen bis jetzt 542 Vereine bei. Sie hatte letztes Jahr einen Umsatz von 14 564 123 M und einen Reingewinn von 11 788 M. Der Zinsfuß ist, nachdem er einige Zeit nur 3 pCt. betrug, wieder auf 3½ pCt. erhöht worden. Um billigere Darlehen beschaffen zu können, will man sich an die Württemb. Alters- und Invaliden-Versicherung wenden.

Stuttgart, 27. Juni. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung betrug die Zahl der aus Anlaß der Berufs- und Gewerbezahlung von 14. d. M. ausgenommenen ortsanwesenden Bevölkerung in Stuttgart: männliche Personen 73 422, weibliche 77 908, zusammen 151 330 gegen 139 817 nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890. Sonach betrug die Gesamtzunahme 11 513 Personen oder 8,23% gegen 11,5% Zunahme vom Jahr 1885 bis zum Jahr 1890. Es mag noch bemerkt sein, daß Stuttgart erstmals bei der Volkszählung im Jahre 1875, also vor 20 Jahren, das Hunderttausend überschritten hatte. Im Jahre 1871 betrug die Einwohnerzahl noch 91 623.

— Bei der jetzigen Kirschenzeit dürfte die schon so oft wiederholte Warnung vor dem Mitverschlucken der Kerne am Platze sein. Durch diese Unsitte sind schon öfters schwere Krankheiten und selbst Todesfälle verursacht worden. Mögen daher die Eltern es an eindringlicher Warnung bei ihren Kindern nicht fehlen lassen.

— Gestern Nachmittag wollte die 14jährige Tochter des Gärtners Pitsch in Gablenberg, bedientet bei Herrn Haag zur Sonne, im Bügeleisen die Kohlen anzünden. Da es derselben nun zu lange dauerte, nahm sie eine Flasche mit Weingeist und übergab die Kohlen. Das Mädchen fing dabei Feuer und ihre Kleider brannten lichterloh. In diesem Zustand sprang dieselbe zum Fenster hinaus, wo sie von Arbeitern

erblickt und gelöscht wurde. Doch ist das Mädchen so schrecklich verbrannt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Sie wurde per Sanitätswagen in das Karl-Olga-Spital verbracht.

Cannstatt, 27. Juni. Auf dem Bahngleise zwischen hier und Untertürkheim fand der Bahnwärter heute früh den Leichnam eines etwa 30 Jahre alten Mannes, dem der Kopf vom Rumpf abgefahren war. Es dürfte Selbstmord anzunehmen sein. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Esslingen, 24. Juni. Das Programm zur Einweihung des Georgidenkmals und des deutschen Turntags am 21., 22. und 23. Juli ist nach der Egl. 3. folgendes: Sonntag 21. Juli: Empfang der Abgeordneten und Festgäste am Bahnhof. Konzert auf dem Festplatz der Maille. Nachm.: Ausstellung des Festzugs in der Schelthorstraße, 2 Uhr: Festzug durch die Stadt, 3 Uhr: Enthüllung des Georgidenkmals, hiebei Reden, Gesang, Militärmusik; Enthüllungseierlichkeiten. Schauturnen (Vorführung von Schulerabteilungen und Jöglingen des Schullehrerseminars, Turnen der hies. Turnerschaft). Abends 8 Uhr: Festbankett im Kugel'schen Festsaal zur Begrüßung der Abgeordneten zum deutschen Turntag. 22. Juli morgens 9 Uhr: Turntag im Festsaal der Realanstalt. Abends 8 Uhr: Gartenfest mit Musik auf der Villa. 23. Juli morgens 9 Uhr: Fortsetzung des Turntags im Festsaal der Realanstalt. Nachm. 5 Uhr: Festmahl im Kugel'schen Festsaal. Abends 7 Uhr: Schlußbankett mit Marmorgruppen, turner. Aufführungen und Musik im Kugel'schen Festsaal und Garten. 24. Juli: Ausflüge in die Umgegend.

Stuttgart, 25. Juni. Zum 10. Verbandstag der Wirte Württembergs sind mit den gestrigen Abendzügen die Gäste schon zahlreich eingetroffen; die Stadt prangt im Festgewand, wobei sich besonders die Hotels und Wirtshäuser auszeichnen. Der heutige Haupttag wurde, vom schönsten Wetter begünstigt, mit Tagwache der städtischen Kapelle eingeleitet. Mit den Frühzügen trafen Gäste aus allen Teilen Württembergs in großer Zahl ein. Vom Hotel zur Arche, wo der Frühlingsessen eingenommen wurde, ging im Zuge, Festjungfrauen voran, zum Delegiertentag im roten Hofen, der mehrere Stunden in Anspruch nahm. Von 12 Uhr ab tagte der 10. Verbandstag im kath. Vereinshaus. Nach vorausgegangener Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorstand des festgebenden Vereins, Stehle zur Arche, eröffnete der Vorsitzende des Landesverbandes, Kummetsch-**Stuttgart, den 10. Verbandstag** mit einer warmen Begrüßungsansprache. Der Ehrenpräsident, Stadtschultheiß Möhler, hieß die Versammlung namens der Stadt herzlich willkommen. Den Geschäftsbericht über die Thätigkeit des Landesverbandes erstattete Schramm-**Stuttgart**; derselbe konnte im Hinblick auf den gut organisierten Landesverband auf nicht zu unterschätzende Erfolge hinweisen. Dem Landesverband gehören zur Zeit 70 Wirtvereine an. Eingehend behandelt wurden von verschiedenen Rednern die Umgebungsfrage, die Fässer- und Glaserei, ferner das Privatlostrücken, der Flaschenbierhandel, Konsum- und Regiewesen und Korpskneipen. Ueber die Auswüchse im Wirtsgewerbe verbreitete sich Zürn-**dorfer-Nezingen** in längerer Rede. Der Antrag, den Verbandsbeitrag auf 50 Pfg. zu ermäßigen, wurde abgelehnt. Nach kurzer Besprechung von allgemeinen Verbandsangelegenheiten wurde Hall für den nächsten Verbandstag bestimmt. Den umfangreichen Verhandlungen schloß sich um 4 Uhr ein Festmahl im Bären an.

Stuttgart, Kreuzwirt Waldenmaier züchtet seit längerer Zeit das amerikanische Felsbuhn, das sich durch besondere Ergiebigkeit auszeichnet. So wurde nach der „Rems-Ztg.“ ein Ei vorgezeigt, das die Größe eines Ganseseies hat und gewogen auf der Goldwaage nicht weniger als 110 Gramm Gewicht zeigte.

— Am Sonntag früh brannte in **Walzenhausen**, dem bekannten Luftort oberhalb Rorbach, das Kurhaus des Herrn Koch nieder.

Herrenberg, 24. Juni. Heute früh zwischen 2 und 3 Uhr brach in Rohrau ein Brand aus, der binnen kurzer Zeit drei Wohngebäude und eine Scheuer in Asche legte. Von einigen durchreisenden Personen wurde das Feuer zuerst wahrgenommen. Die Abgebrannten vermochten kaum noch das Vieh zu retten. Brandstiftung liegt unzweifelhaft vor.

Ulm, 26. Juni. Kommerz. Rat Magirus, Vorstand der Ulmer Handels- und Gewerbeammer, ist

heute Vormittag 11 Uhr im Alter von 71 Jahren an einem Nierenleiden gestorben.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: Es ist nunmehr endgiltig festgestellt, daß der Kaiser Franz Joseph am 9. Sept. in Stettin eintrifft und den dreitägigen deutschen Manövern beiwohnt.

Berlin, 26. Juni. Die Regimenter Nr. 7 (Räufere) und Nr. 16 (Mlanen), welche am 16. August 1870 in der Schlacht bei Mars la Tour den Todesritt unternahmen, sind am genannten Tage zum Brigadeporzieren in Salzwedel vereint. Der 25. Jahrestag der Schlacht soll daselbst großartig begangen werden.

Die Kreuzz. will wissen, der russische Kaiser habe sich über die friedlichen Reden des deutschen Kaisers beim Kanalfest sehr herzlich ausgesprochen. Er habe sich ferner sehr mißfällig geäußert über das „unwürdige“ Benehmen der Pariser und scharf das ostentative Verhalten der französl. Flottenabteilung gerügt, das seiner Ansicht nach unmöglich im Einvernehmen oder gar auf Befehl des Marine- oder des Kriegsministers erfolgt sein könne, die sich dadurch in direkten Gegensatz zu den Intentionen des Präsidenten Faure und des Ministers des Auswärtigen Hanotaux gesetzt haben würden. — Aus gut unterrichteten Wiener Kreisen geht einem Triester Blatt die Nachricht zu, der östreich. Kaiser habe gegenüber König Humbert den Wunsch ausgedrückt, das ital. von Kiel zurückkehrende Geschwader möge am 6. Juli anlässlich des Stapellaufs des Kriegsschiffs „Wien“ nach Triest kommen. Auch an Kaiser Wilhelm sei das Ersuchen zur Teilnahme des deutschen Geschwaders ergangen.

Bremen, 24. Juni. Bei dem Fest im Ratskeller nahm auch der Reichstagsabgeordnete und Präsident der württembergischen Kammer, Bayer, das Wort. Der Reichstag, so führte der Redner aus, sei nicht immer so gut behandelt worden wie heute; er habe statt Freundlichkeit meistens Angriffe erfahren, er sei oft regaliert worden, aber nicht mit der Blume Rhenis wie hier, sondern mit schriftlichen und mündlichen Blumen, die er nicht gesucht habe. (Heiterkeit.) Daß das anders geworden sei, bedeute einen Fortschritt nicht etwa unseres demokratischen, sondern unseres gesamten konstitutionellen Lebens. Es sei nicht ohne Bedeutung und müsse allen zur Freude gereichen, daß die herzliche Anerkennung der Volksvertretung jetzt zuerst in den Städten erfolgt ist, die auf dem Boden der Selbstverwaltung und der Selbstmacht stehen. Auch in Zukunft werde sich zeigen, daß im Volke das Verständnis für die deutsche Volksvertretung Platz greift. Als Süddeutscher und speziell als Schwabe habe er eine besondere Berechtigung, in diesen Räumen zu sprechen, denn die Postle, die diesem Keller innewohnt, habe mit poetischer Verklärung Hauff, ein Sohn des schwäbischen Landes, wenn möglich noch gesteigert. Süddeutsche und Rheinländer, die so zahlreich hier erschienen seien, bauen Wein, den man hier trinkt, der eine besser, der andere schlechter. (Heiterkeit.) Wir haben in diesen Tagen den Norden kennen gelernt, wo die Welt gewissermaßen zu Ende geht. Wir, die wir die Berge kennen, haben die Kraft und die Gewalt des Ozeans bewundert und ihm geopfert. (Heiterkeit.) Auf den Schiffen in den letzten 24 Stunden haben die beredtesten Redner geschwiegen, haben sich nachdenklichen, längeren, inneren Betrachtungen hingegeben und sind zu äußeren Ergüssen gekommen. (Heiterkeit.) Das ist überwunden. Vielleicht fühlt heute mancher den Boden noch nicht fest. Morgen wird der Zustand unheimlichen Schwebens vorüber sein. Wir haben am Kanal ein Fest der Arbeit gefeiert. Wir Süddeutschen müssen bescheiden gestehen, daß uns der Norden in zäher Ueberwältigung natürlicher Schwierigkeiten, in Ausdauer und Energie über ist. Er hat durch Jahrhunderte gelernt, sich selbst zu helfen und nur, wer auf eigenen Füßen steht, der gilt. Denn der höchste Stolz eines Volkes ist Arbeiten-können und Arbeiten-wollen, ihm gilt mein Hoch! Die Gesellschaft fiel jubelnd ein.

Kiel, 26. Juni. Die Schifffahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal wird für Schiffe bis 7 1/2 Meter Tiefgang am 1. Juli eröffnet.

Aus der Pfalz, 26. Juni. Ein schreckliches Verbrechen wurde in dem Orte Neupfalz verübt. Daselbst erwürgte der 24 J. a. A. H. sein in der Wiege liegendes einjähriges Kind. Nach

der schrecklichen That ging H. zu dem Totenbeschauer und machte die Anzeige, daß sein Kind von einem Schlaganfall betroffen worden sei. Die Besichtigung der Leiche ergab jedoch die Verübung eines Verbrechens. H. gestand schließlich auch den von ihm verübten Mord ein, jedoch gelang es ihm, sich zu flüchten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 26. Juni. (Schwurgericht.) Für heute und die folgenden Tage steht der Neckarremser Mordprozeß auf der Tagesordnung. Ein Verbrechen des Mords und des Raubs ist der 37 Jahre alte ledige Tagelöhner Christian Gottlob Bötter von Waiblingen angeklagt, welcher zufolge der Anklage hinreichend verdächtig ist, er habe am Stephansfesttage den 26. Dezember 1893 in einer etwa 25 Minuten von Neckarremis entfernt gelegenen Weinberghütte, auf dortiger Markung, den 19 Jahre alten Drahtzieher Albert Ramsel von Triberg in Baden vorsätzlich dadurch getödtet, daß er ihm mit einem ledernen Leibriemen den Hals zuschnürte und mittels dieser Gewaltthat dem letzteren sein Geld im Betrage von mindestens 20 Mark, seine silberne Uhr mit Kette und seine Hosen samt einer Marke zur Einlösung seines Koffers weggenommen. Der Angeklagte zog bisher beharrlich seine Thäterschaft in Abrede, es wurden deshalb etwa 90 Zeugen gegen ihn vorgeladen.

Stuttgart, 26. Juni. (Schwurgericht.) Aus der heutigen Vernehmung des wegen des Raubmords zu Neckarremis angeklagten, vielfach vorbestraften ledigen Tagelöhners Gottlob Bötter von Waiblingen ist zu berichten, daß derselbe wie im Vorverfahren seine Schuld bestrittet. Nach seiner Angabe kam er an dem kritischen Tage gar nicht an den Thatort in Neckarremis, sondern begleitete den dort ermordet aufgefundenen ledigen Drahtarbeiter Ramsel von Waiblingen aus nur eine Strecke weit bis zur Landstraße hinter Hegnach, von wo letzterer mit zwei anderen Burschen in der Richtung nach Neckarremis weitergegangen sei. Uhr und Koffer des Ramsel, in deren Besitz er war, will er kurz vorher diesem um 10 M abgekauft haben, nachdem letzterer wegen Geldmangels sie ihm wiederholt zum Kaufe angeboten habe. Am Freitag findet ein Augenschein der Geschworenen an Ort und Stelle statt. Die Angaben des Angeklagten werden im Zusammenhang mit den Aussagen der Zeugen gewürdigt werden.

Hall, 25. Juni. (Schwurgericht.) Den 2. Fall bildet die Strafsache gegen den Bauern und Gemeindepfleger Ludwig Kaiser von Eppersheim, O.A. Mergentheim, wegen eines Verbrechens der erschweren Unterschlagung im Amt; derselbe hat in der Zeit vom Sommer vom 1894 bis März 1895 der in seiner Eigenschaft als Gemeindepfleger seiner Verwaltung unterstellten Gemeindefasse Gelder im Gesamtbetrage von etwa 300 M entnommen und nach und nach in seinen Nutzen verwendet und zur Verdeckung der Unterschlagung in elf Fällen die an ihn erfolgten Zahlungen im Steuerabrechnungsbuch und Zahlungsverzeichnis nicht bezw. erst unter einem späteren Tag als die Zahlung erfolgt war, sowie in zwei Fällen von ihm eingekommene Steuerzahlungen unter Angabe je einer geringeren Summe als der wirklich an ihn geleisteten Zahlungen eintrug. Kaiser wurde wegen des genannten Verbrechens neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu der Gefängnisstrafe von 8 Monaten, auf welche 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kamen, verurteilt. Die Gemeindefasse erhält übrigens vollständige Deckung.

Ulm, 25. Juni. Der Geometer Banzhaf von Geislingen wurde heute vom Schwurgericht wegen Brandstiftung unter Einrechnung der ihm von der Strafkammer kürzlich wegen erschwerter Privat-urkundenfälschung zuerkannter Zuchthausstrafe von 2 Jahren 7 Monaten zu der Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren 8 Monaten und zehnjährigem Ehrverlust verurteilt.

Landwirtschaftliches.

Winnenden, 28. Juni. Die Heuernte ging bei uns bei schönstem Wetter so ziemlich zu Ende und lieferte ein nach Menge und Güte gleich befriedigendes Ergebnis, wenn auch anfänglich die Heugeschäfte durch Gewitterregen des öfteren gestört wurden. Auch der Stand der Getreidefelder läßt wenig zu wünschen übrig, hingegen sind die Ausfichten auf Obst welcher Art gleich Null. Die Weinberge,

soweit dieselben bezogen waren, berechtigten nach dem günstig verlaufenen Blüte zu den schönsten Hoffnungen und stehen somit dem Landmann für den Ausfall an Kirschen und Obst andere Ertragnisse in Aussicht; es ist nur zu wünschen, daß er dieselben von schädlichen Witterungseinflüssen und Elementarereignissen verschont ungeschmälert einheimen dürfte.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 26. Juni 1895.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	Stk.
Dinkel.	Säcke 6	Str. 348	Säcke 5	2087	44
Haber	Säcke 8	Str. 202	Säcke 5	1268	25

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.	M.	Stk.
Kernen per Str.	—	—	8	10	—	—	—	10	—	—
Dinkel	6	20	6	—	5	80	—	—	—	—
Haber	6	70	6	30	5	95	—	30	—	—
Weizen	—	—	7	55	—	—	—	05	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	25	2	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	2	95	2	90	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	90	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	80	—	75	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	20	1	10	1	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

§ Winnenden, 26. Juni. Die Zufuhr zum heutigen Viehmarkt betrug 989 Stück, nämlich 291 Ochsen, 195 Stiere, 369 Kühe und 134 Stück Schmalvieh. Der Handel ging in allen Gattungen sehr lebhaft bei hohen Preisen; besonders begehrt waren schöne Kühe und Einstellvieh. Die Preise bewegten sich für das Paar Ochsen zwischen 800 bis 1200 M, Stiere (das Paar) 550—750 M, Kühe (per Stück) 300—500 M, Jungvieh (per Stück) 80—370 M (Kalben). — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 640 Stück Milch- und 60 Stück Läufer Schweine; bei mäßigem Preisrückgang ging der Handel mittelmäßig. Milchschweine wurden das Paar mit 15—32 M, Läufer per Stück mit 44—60 M bezahlt.

Dem Tode entrissen!

Dankschreiben, wie das nachstehend amtlich beglaubigte Zeugnis des Herrn Carl Sad zu Bornstedt b. Giesleben, bedürfen keines weiteren Commentars, sondern beweisen für sich allein und auf das Ueberzeugendste, daß von allen, seither zur Bekämpfung der Lungenentzündung empfohlenen Mitteln sich keines von so andauerndem und glänzendem Erlolge bewährt hat wie die jederzeit kostenfrei erhaltliche Sanjana-Heilmethode. Herr Carl Sad schreibt: An die Direktion des Sanjana-Institutes zu Ggum (England.)

Es gereicht mir zur großen Freude Ihnen mitteilen zu können, daß mein Lungenleiden mit starkem Auswurf, welches mich seit 10 Jahren gequält, in letzter Zeit mich aber ganz arbeitsunfähig gemacht hatte und immer schlechter wurde, so daß ich alle Hoffnung auf Besserung aufgegeben hatte, sich nun wieder durch Gottes Güte und Ihre werthe Heilmethode soweit gebessert hat, daß ich wieder leichte Arbeit verrichten kann. Ich sage Ihnen daher meinen herzlichsten Dank für Ihren mir in so reichlichem Maße geleisteten Beistand und kann Ihr werthes Institut einem jeden ähnlich Leidenden bestens empfehlen. Ihr dankbarer Carl Sad. (Amtlich beglaubigt durch den Herrn Gemeindevorsteher Braune z. Bornstedt.)

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit ganzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Für's Herz!

Selig ist, wer gerne folgt,
Jesu, deinen Lehren,
Bei dem wird sich Fried' und Freud'
In dem Herzen mehren.